

DIE KLAUSURKONVENTE

Ein Rundgang durch Orte der Beschaulichkeit und des Stillschweigens

KIRCHEN KONVENTE UND KLOSTER VON SANTIAGO DE COMPOSTELA

DEUTSCH

DIE KLAUSURKONVENTE

Ein Rundgang durch Orte der Beschaulichkeit und des Stillschweigens

Santiago de Compostela hat einen ungeheuren Reichtum an Sehenswürdigkeiten, unter denen das religiöse Kulturgut hervorsticht und ganz besonders die der Konvente und Klausurklöster.

Eingehüllt in einem geheimnisvollen Lichtschein, versteckt hinter hohen Mauern, Gittern und Jalousien, sehen die Gebäude so aus, als ob die Zeit hier stehen geblieben ist. Dies sind Orte der Stille, der Gemütsruhe, des zurückgezogenen Lebens, der Besinnlichkeit und der Gotteshingabe.

Wir schlagen Ihnen einen Rundgang durch die Klausurkonvente von Santiago de Compostela vor, damit Sie die Geschichte dieser und das Kulturerbe kennen lernen und sich von der dort herrschenden Atmosphäre von Andacht und Frieden anstecken lassen. Und natürlich sollte man auch unbedingt die köstlichen Süßigkeiten, die dort von den Nonnen hergestellt werden, probieren.

Besichtigungen mit Führer

Rundgang: Konvent der Mercedarier, Konvent der Dominikanerinnen (Belvis), Der alte Konventgarten von San Domingos (Dominikaner), Konvent der Klarissinnen.

Sprachen: Spanisch und Englisch. Andere Sprachen können für Gruppen vorbestellt werden.

Ausgangspunkt: Hauptbüro für Turismo de Santiago, Rúa do Vilár 63.

Mehr Informationen und Reservierungen:
Compostur
Tel 902 190 160
www.SantiagoReservas.com

Turismo de Santiago (Hauptbüro)
Rúa do Vilár, 63
Tel +34 981 555 129
www.SantiagoTurismo.com



RELIGIOSE KLAUSURORDEN IN SANTIAGO DE COMPOSTELA



Orden von Nuestra Señora de la Merced
Klausurkonvent der Mercedarier



Der Bettlerorden wurde Anfang des XIII. Jhdts. in Barcelona unter dem Schutz des Königs von Aragón von San Pedro Nolasco gegründet, um die von den Mohammedanern gefangenen Christen zu befreien, die dem Verlust des Glaubens ausgesetzt waren. In dieser Epoche kämpften die Christen und Mohammedaner um die Kontrolle der iberischen Halbinsel. So entstand der Orden "De la Merced" eigentlich in Form eines Militarordens (Priester und Ritter, der oberste erhielt den Namen General) aber später verlor der Orden diesen Charakter.

Die heutige Mission der Mercedarier, Männer und Frauen, besteht darin sich den neuen Formen von Gefangenschaft zu widmen: Gefangnisse, Emigranten, Drogenabhängige, Kranke, alte obdachlose Leute, verlassene Kinder, misshandelte Frauen... eine Mission, die sie aktiv in den Schulen, Altersheimen, usw. ausüben, oder sich auch dem beschaulichen Leben (Klausur) widmen, wie es der Fall von Santiago ist.

Heute ist dieser Orden in Spanien, Italien, Peru, Chile, Argentinien, dem Äquator, Mexiko, Venezuela, Guatemala, Panama, El Salvador, Brasilien, Puerto Rico, Kolumbien, Honduras, Bolivien, Santo Domingo, Kamerun, Angola, Mozambik, Indien und Nordamerika vertreten.



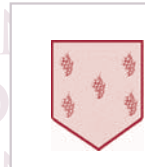
Orden der Prediger von Hl. Dominikus
Klausurkonvent der Dominikanerinnen von Belvis



Es ist einer der bedeutendsten Bettlerorden. Er wurde im XIII. Jhd. vom Spanier Domingo de Guzmán, als Antwort auf die neuen fortschrittlichen religiösen Formen gegründet, die sich von der kirchlichen Autorität abgesonderten (Katharer, Albigenser, Waldenser) und die sich durch die pazifische Predigt gegen die Irrgläubigen, kennzeichneten. Die Dominikaner breiteten sich sehr schnell in Frankreich und Spanien aus und anschließend auch in Amerika, wo sie eine große Missionstätigkeit ausübten.

Die Prediger-Nonnen oder die Dominikanerinnen unterstützten mit ihren Gebeten die Predigten von den Dominikaner-Mönchen, ohne die Konvente zu verlassen, indem sie den Heiligen Geist anfließen, dass er diese erleuchten möge.

Santo Domingo war der Gründer des Rosenkranzes, d. h. ein einfaches Gebet, dem dieser Orden sehr ergeben ist. Es wird lange und rhythmisch wiederholt und dient dazu das Gemüt zu beruhigen, um auf diese Art eine Voraussetzung zur religiösen Geistigkeit zu schaffen.



Orden von Sankte Clara oder der Franziskanerinnen Klarissen
Klausurkonvent der Klarissen



Klara wurde in Assisi (Italien), im Jahre 1193, in einer adligen Familie geboren, aber sie verzichtete auf den familiären Reichtum und gründete diesen Orden, zusammen mit dem Heiligen Franziskus von Assisi, mit dem sie befreundet und von dem sie eine Anhängerin war. Deshalb wird der Klarissinnen-Orden auch als ein Franziskanerinnen-Orden angesehen (der zweite Orden vom Heiligen Franziskus) und ebenfalls ein Bettlerorden. Deshalb sind die Klarissinnen auch als "damas pobres" oder "señoras pobres" (arme Damen oder Frauen) bekannt, wobei man sich auf ihre Armut bezieht.

Der Orden erfuhr während des damaligen dynamischen Mittelalters eine sehr schnelle Ausbreitung. Heute gibt es ungefähr 20.000 Klarissinnen, die auf 1.250 Konvente in der ganzen Welt verteilt sind.

Klara war die erste Frau, die eine religiöse Lebensregel für Frauen verfasste. Im Jahre 1958 wurde sie vom Papst Pío der XII. zur Schutzherrin des Fernsehens ernannt.



Orden der barfüßigen Karmeliter-Nonnen
Klausurkonvent von Carme de Arriba



Die Karmeliter gibt es seit ungefähr 1190, der Orden entstand im Rahmen des dritten Kreuzzuges auf dem Berge von Karmel (Israel), um dem Propheten Elias nachzueifern, den sie als einen der Gründer des Klosterlebens anerkennen. Im XIV. Jhd. hatte dieser seinen Höhepunkt erreicht und Ende dieses Jahrhunderts wurde ein weiblicher Orden der Karmeliter gegründet.

Aufgrund des Ordens waren ausgezeichnete Schriftsteller, die den höchsten Grad der spanischen und universalen mystischen Literatur erreichten.

Die Gründer des Ordens waren ausgezeichnete Schriftsteller, die den höchsten Grad der spanischen und universalen mystischen Literatur erreichten.

Heute gibt es 11.600 Karmeliten, die auf 800 Konvente in 84 Länder verteilt sind.



Der Orden von Hl. Benedikt
Klausurkloster der Benediktinerinnen von San Paio de Antealtares



Ein religiöser Orden, der von Hl. Benedikt von Nursia in der Abtei von Monte Cassino (Italien) gegründet wurde, und der sich nach den von diesem im Jahre 529 eingeführten Lebensregeln richtet, dessen Grundregel heißt Ora et labora, d.h. bete und arbeite. Diese Regel wird später von vielen anderen religiösen Ordensgründern übernommen.

Hl. Benedikt trug zweifelslos an der Evangelisierung des europäischen Kontinents bei, deshalb wird er als Schutzherr Europas angesehen. Heutzutage ist dieser Orden in ganz Europa vertreten, von ihm gibt es Klöster für Nonnen und Mönche.

Die Benediktinerinnen haben eine Verfassung für das Klosterleben herausgegeben (sie unterscheidet sich von der päpstlichen, deren Mitglieder sich ganz Gott widmen, in Abgeschlossenheit und Stillschweigen), die es ihnen erlaubt das kontemplative Klosterleben mit Aktivitäten zur Belehrung und Bewirtung zu vereinbaren, aber immer innerhalb des Klosters.



"Dies ist das Haus Gottes und die Tür zum Himmel"
Eingang zum Konvent von Carme.

DOMUS DEI
KIRCHEN KONVENTE UND KLOSTER VON SANTIAGO DE COMPOSTELA

DAS KONTEMPLATIVE LEBEN IN SANTIAGO DE COMPOSTELA

Um die Basilika des Apostels wurden ab dem Mittelalter Konvente und Kloster von den wichtigsten religiösen Orden des Abendlandes errichtet: Benediktiner, Franziskaner, Dominikaner, Klarissen, Karmeliter, Jesuiten, Augustiner, Mercedarier usw.

Diese Orden waren hauptsächlich für die Erhaltung vom Grabstätt des Apostels und für die Betreuung und Unterkunft von Pilgern verantwortlich. Die Stadt Santiago de Compostela gewann durch sie an Bedeutung aufgrund ihrer Kenntnisse von Heilmitteln und der Heilkunde -die der Ursprung des noch heutzutage anhaltenden Ruhms, bezüglich des Gesundheitswesens von Santiago war -und ihrer Berufung für den Bildungs- und Erziehungsbereich, die wiederum das Entstehen der Universität nach sich zog. Von der Frömmigkeit und Verehrung dieser Orden wurde die ganze Stadt angesteckt, sowie auch von den architektonischen künstlerischen Traditionen, denen Santiago ihren Reichtum an Sehenswürdigkeiten zu verdanken hat. Das Leben in den Klausurkonventen, welches der Besinnung und Beschaulichkeit gewidmet und somit von der restlichen Gesellschaft abgeschlossen ist, nahm in diesem Zusammenhang einen ganz wichtigen Platz ein: Die Menschheit durch das Gebet zu retten.

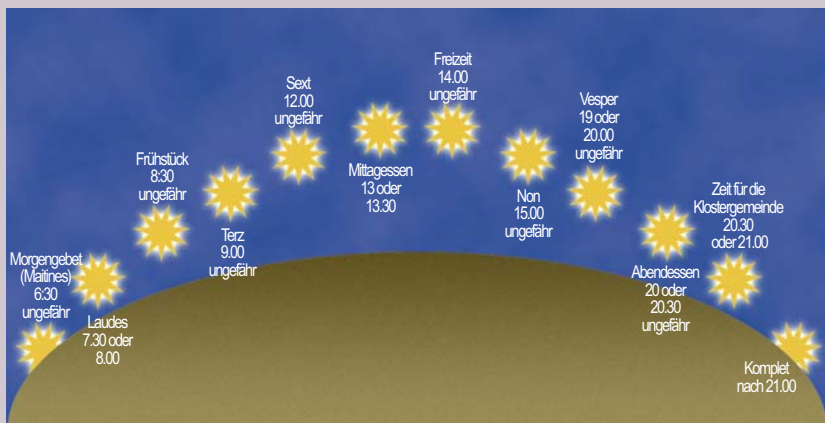
In Santiago gibt es zurzeit 5 Klausurkonvente, die den Mercedariern, Dominikanern, Klarissen, barfüßigen Karmelitern und Benediktinerinnen gehören.

DAS KLAUSURLEBEN

Das Gebet

Es ist der Mittelpunkt des Lebens: Die Mönche und Nonnen sind verpflichtet die Gottesdienstzeiten einzuhalten, das heißt die gesamten Gebete, die zu den verschiedenen Uhrzeiten des Tages abgehalten werden müssen, um sie Gott darzubieten. Viele dieser Gebete werden von Gesängen begleitet. Die Glocke ist unerlässlich, denn sie ruft die Klostergemeinde und lädt zum Gebet ein.

Der Tag läuft nach einem Stundenplan für die Gebete ab, auch wenn dieser je nach Orden unterschiedlich sein kann, sieht er ungefähr folgendermaßen aus:



- **Morgengebet (Maitines).** Das ist ein Gebet, das bei Tagesanbruch abgehalten wird, bevor der neue Tag beginnt, obwohl einige Orden dieses bereits am Abend zuvor beten. Ort: die Basilika. Dauer: 40' - 50'.
- **Laudes.** Bedeutet "Lob", man feiert den Tagesanbruch. Ort: die Basilika. Dauer: 30'.
- **Frühstück.** Nach Beendigung der ersten Gebete des Tages, geht man in das Refektorium zum Frühstück.
- **Terz.** Das Gebet der dritten Stunde nach Sonnenaufgang. Dauer: weniger als 10'. Ort: je nach Orden unterschiedlich.
- **Sext.** Sechste Stunde nach Sonnenaufgang. Dauer: weniger als 10'. Ort: je nach Orden unterschiedlich.
- **Mittagessen.** Es wird stillschweigend eingenommen und nur durch die Vorlesung aus der Bibel oder aus einem der erwähnten Bücher unterbrochen, damit nicht nur dem Körper sondern auch dem Geist Nahrung zugeführt wird. Ort: das Refektorium. Dauer: 30'.
- **Freizeit.** Zeit zum Ausruhen, zum Spaziergehen im Garten... Dauer: zwischen 30' und 60'.
- **Non.** Es ist ein Gebet, dass abgehalten wird bevor man mit der Arbeit des Tages fortfährt, es findet in der neunten Stunde nach Sonnenaufgang statt. Ort: je nach Orden unterschiedlich. Dauer: 10'.
- **Vesper.** Dieser Name stammt von vesper ab, d.h. Nachmittag: ein Gebet, das in der Abenddämmerung stattfindet. Ort: die Basilika. Dauer: 30'.
- **Abendessen.** Nach dem Eröffnungsgebet und während des ganzen Abendessens wird ein religiöses Schriftwerk vorgelesen. Ort: das Refektorium. Dauer: 30'.
- **Zeit für die Klostergemeinde.** Im gemeinschaftlichen Saal wird vom Prior oder der Priorin der Dialog gefördert, damit alle Vorkommnisse des Tages mit den anderen erörtert werden können. Dauer: ungefähr 30'.
- **Komplet.** Das letzte Gebet des Tages. Wenn das Komplet-Gebet beendet ist, ist Zeit zum Ausruhen und des Stillschweigens. Ort: je nach Orden unterschiedlich. Dauer: 10'.

Die Großglocken rufen zur **Konventmesse**, das ist der Hauptakt (Messe der Klostergemeinde), zu ihr sind auch die Außenstehenden zugelassen. Jeder Orden feiert sie zu einer anderen Uhrzeit. Dauer: zwischen 30' und 60'.

Die Kutte

"Die Kutte macht aus niemanden einen Mönch, aber sie hilft ein Mönch zu sein". Sie ist eines der grundlegenden Elemente. Die Kutten der Nonnen haben die gleiche Farbe wie die des männlichen Ordens, dem sie angehören. Sie verdecken ihren Kopf meistens mit einer weißen Haube oder einem weißen Schleier, wenn sie Novizinnen sind, und einem schwarzen Schleier, wenn sie schon die drei Gelübde des Ordens abgelegt haben (Armut, Keuschheit, Gehorsam).

Die tägliche Arbeit

Zwischen Gebet und Gebet bleibt noch Zeit, um sich der Hausarbeit, der Gartenarbeit, den Gesangsproben und dem Orgelspiel, der Messe, dem Stillschweigen und der Andacht zu widmen, das Drehfenster zu betreten, Zeit zum Waschen, Bügeln und um Stickeren auf Bestellung anzufertigen. Einige weibliche Orden (in Santiago sind es die Dominikanerinnen und die Benediktinerinnen) stellen köstliche Süßigkeiten her, echte Gaumenfreuden, die man unbedingt probieren sollte.

KOMPENDIUM

Religiöse Orden



Dies sind Gruppen von Personen, die durch bestimmte Regeln des Zusammenlebens, welche vom Gründer oder der Gründerin des Ordens festgelegt wurden, miteinander verbunden sind und deren gemeinsame Mission darin besteht, ihr Leben Gott zu widmen, sei es auf aktive Weise (mittels der Predigt, der Armenhilfe, der Erziehung, etc.) oder sei es auf kontemplative Weise (durch das Leben in Klausur, das ganz dem Gebet gewidmet ist). Ihre Blütezeit erlebten diese Orden vom XI. bis zum XIX. Jahrhundert. In der westlichen Welt ist heute die öffentliche soziale Fürsorge in vielen Bereichen tätig, die früher Angelegenheit der Ordensgemeinschaften waren. Aus diesem Grunde spielen die religiösen Orden im sozialen Bereich heute keine so große Rolle mehr und ihre Zahl verringert sich nach und nach.

Bettlerorden



Diese Orden lebten ursprünglich (XIII. Jhdt.) dem Ideal der Armut folgend (sie durften weder Eigentum besitzen, noch Einkommen beziehen und lebten ausschließlich von Almosen und Spenden). Sie wurden gegründet, um das weitere Ausbreiten einer Reihe von Ketzereien aufzuhalten, was einerseits durch aktives Handeln erreicht werden sollten (vor allem durch die Predigt), andererseits aber auch durch die Kontemplation (Klausur). Ihre Mitglieder sind Ordensbrüder und Ordensschwestern, welche die 3 Gelübde abgelegt haben, das der Armut, das der Keuschheit und das des Gehorsams. Im Gegensatz zu den klösterlichen Gemeinden leben sie in Konventen, die in den Städten angesiedelt sind. Die wichtigsten dieser Orden sind: die Franziskaner, die Dominikaner, die Karmeliter, die Augustiner, die Mercedarier und die Jesuiten.

Konvent



Konvent leitet sich von dem lateinischen Wort *conventus* ab, was "Versammlung" bedeutet. Obwohl dieses Wort gemeinhin als Synonym für Kloster verwendet wird, bezieht sich der Ausdruck spezifisch auf das Gebäude, in dem die Mönche und Nonnen eines Konvents- oder Bettlerordens leben, dieses wird aber nicht von Mitgliedern einer Klostergemeinschaft bewohnt. Die Konvente befanden sich normalerweise in der Nähe der Städte, an den wichtigsten Zufahrtsstraßen, da diese Ordensmitglieder den Kontakt zur Gesellschaft suchten, welche sie verändern wollten.

Kloster



Das spanische Wort für Kloster ist *monasterio* und leitet sich vom griechischen *monos* ab, das "einer allein" bedeutet (ursprünglich waren alle christlichen Mönche Einsiedler). Als Kloster bezeichnet man das Gebäude, das von den Mitgliedern jener Orden bewohnt wurde, die Abgeschiedenheit suchten, weshalb die Klöster gewöhnlich in abgelegenen Gebieten angesiedelt sind, normalerweise außerhalb der Dörfer. Die Mönchsorden dürfen im Gegensatz zu den Konvents- oder Bettlerorden Eigentum besitzen und auch Einkommen aus ihren Eigentümern beziehen.

Kreuzgang



Der Kreuzgang, auf spanisch *claustro* (vom lateinischen *claudere*, schließen), ist jene Galerie oder Gang, der den Innenhof einer Kirche, eines Konvents oder Klosters abschließt und von Säulen oder Pfosten getragen wird. Er ist das Zentrum des klösterlichen Lebens: hier beten und meditieren die Ordensbrüder und -schwestern und darüber hinaus dient er als Verbindungsweg im Gebäude. Meist umschließt er einen Garten, manchmal mit einem Brunnen und zuweilen gibt es sogar mehrere Gärten. Um den Kreuzgang herum verlaufen das Kirchengebäude, das der wichtigste Teil des gesamten Gebäudekomplexes ist, der Kapitelsaal -für Versammlungen der Gemeinschaft und zur gemeinsamen Lektüre der Ordensregeln- und das Refektorium, der Speisesaal. Außerdem gibt es noch eine Bibliothek, Klosterzellen (die Schlafzimmer der Mönche), einen Gemüsegarten und in manchen Klöstern auch eine Herberge, wo Pilger und andere Gäste untergebracht werden können.

Klausur



Das Wort Klausur leitet sich ebenfalls vom lateinischen Wort für schließen ab. Gemeint ist damit die Pflicht der Mitglieder des Ordens, sich immer innerhalb des Bereichs des Klosters aufzuhalten, während es den Laien verboten ist, einzutreten. Auf diese Weise werden sämtliche möglichen Interferenzen durch Personen oder Gegenstände vermieden und die Klausur wird zu einem idealen Ort der Ruhe und Abgeschlossenheit, wo sich die Mönche ungestört Gott und dem Gebet widmen können.

Ikongraphie



Dieses Wort bedeutet "Beschreibung der Bilder". Die christliche Ikongraphie studiert die Art der Darstellung der Dogmen und der Heiligen, die in Kirchen, Konventen und Klöstern abgebildet sind: wie sie entstanden sind, was sie darstellen (Tugenden, Laster, Werte, etc.) und welche bildlichen Eigenschaften jedem Heiligen zugeordnet werden (Farben, Gegenstände, etc.), damit er identifiziert werden kann.

Bildliche Botschaft



In den einzelnen religiösen Gebäuden findet man verschiedene Themen in Bildern und Skulpturen dargestellt, da sie jeweils den Heiligen gewidmet sind, die am betreffenden Ort als besonders wichtig erachtet werden (in den religiösen Orden sind das meist der oder die Gründer und andere Heilige, die dem Orden angehörten, und natürlich auch die Heilige Jungfrau und Jesus Christus). Erstaunlicherweise war es für die Katholiken im Mittelalter und anderer vergangener Epochen viel leichter als es heute für uns ist, die jeweilige bildliche Botschaft zu dekodifizieren.

1



KLAUSURKONVENT VON NUESTRA SEÑORA DE LA MERCED

Gründung: XVII. Jahrhundert Baustil: Barock.

Der Konvent der Mercedarier-Nonnen, der in der zweiten Hälfte des XVII. Jahrhunderts gegründet wurde, befindet sich außerhalb der Mauern, gegenüber der Tür von Mazarelos, die einzige, die noch von der alten Mauer erhalten geblieben ist. Wenn man aus dem ummauerten Bereich herausgeht, kann man genau feststellen, dass die Fassade perfekt von dieser Tür eingerahmt wird, was darauf hinweist, dass die Bauherren die städtischen Perspektiven in Anbetracht zogen.

Der Konvent

Der Konvent ist ein rechteckiges Gebäude, das die Kirche mit einschließt, die sich in der Mitte auf der rechten Seite des Gebäudekomplexes befindet. Die Fassade ist von einfacher Trassierung und von großer Schlichtheit, die nur vom Glockenturm unterbrochen wird und zwar am Teil, der die Kirche von außen abzeichnet. In der Mitte befindet sich ein Relief, das die Mariä Verkündigung darstellt (den Moment an dem der Erzengel Gabriel der Maria ankündigt, dass sie die Mutter von Jesus sein wird), umgeben von erbschlichen Wappen. Über diese Wappen ist ein Fenster zu sehen, dass von einer Girlande aus Früchten, Blumen und Blättern eingerahmt ist, zweifelsohne stammen diese Motive vom lokalen Barockstil her.

Die Kirche

Sie besitzt nur ein Schiff und ist von sehr einfachem Baustil. Der Kreuzgang zieht die Blicke auf sich, er ist mit einer Kuppel und schmückenden Reihen aus Blättern verdeckt.

Wie bei allen Klausurkonventen, fällt vor allem das Gitterwerk ins Auge, das die beiden Chöre verdeckt, seitdem die Mercedarier die Messe abhalten, den hoch liegenden, für die feierlichen Anlässe und den unteren, für den allgemeinen Gottesdienst.

Das Wappen des Ordens ist in allen Kirchen vorzufinden.

2



KLAUSURKONVENT DER SANTA MARIA VON BELVIS

Gründung: XIV. Jhdt. Derzeitiger Stil: Barock.

Der Klausurkonvent von Belvis wurde Anfang des XIV. Jahrhunderts von den Dominikanermönchen des benachbarten Konvents von Bonaval gegründet und ist das erste Frauenkonvent dieses Ordens in Galicien. Als Besonderheit ist zu erwähnen, dass es zwei Kirchen besitzt, die Konventskirche und die beliebte Kapelle der Hl. Virgen del Portal.

Der Konvent befindet sich in einiger Entfernung vom historischen Stadtkern, auf einer Anhöhe. Zu der man über die Rua das Trompas, eine Straße von ganz besonderem Charakter, gelangt, indem man den Park von Belvis durchquert, der eine Art natürlicher Graben ist und den Konvent vom historischen Teil der Stadt trennt. Daneben ist eine andere der wichtigsten religiösen Institutionen der Stadt zu finden, das Priesterseminar (in den Innenräumen des Priesterseminars steht den Pilgern eine Herberge zur Verfügung).

Früher waren die meisten Ordensschwestern dieses Konvents Töchter bürgerlicher Familien. Diesem Umstand ist es zu verdanken, dass die Bauarbeiten nur sehr langsam vor sich gingen und der Konvent in nüchternem und schmucklosen Stil errichtet wurde (die Töchter der Adligen brachten eine größere Mitgift bei).

Zu Beginn des XVII. Jahrhunderts wurde das Konventsgebäude umgebaut. An der einfachen Fassade sticht vor allem das Wappen des Erzbischofs Morroy hervor, der Mäzen dieses Bauwerks, und der Turm, welcher als Verbindungsglied zwischen der Konventskirche und der Kapelle der Virgen del Portal (1702) dient. Diese beiden Gebäude sind rechtwinklig zueinander angeordnet.

Die Konventskirche

Diese Kirche kann nur während des Gottesdienstes an Sonntagen und kirchlichen Feiertagen besucht werden, damit sich die Ordensschwestern hier ganz in Zurückgezogenheit ungestört dem Gebet widmen können. Das Bauwerk stammt aus der ersten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts und ist ein Werk des Architekten Casas y Novoa, welcher auch für die Fassade der Kathedrale verantwortlich war. Der Gebäudekomplex ist von großer Einfachheit und stilistischer Nüchternheit. Das hervorstechende Element an der Vorderfront der Kommunikationsbank (ein Fenster, durch das die Dominikanerinnen die Kommunion empfangen) ist die charakteristische Verzierung mit einem geometrischen Pflanzenmotiv, das vom Architekten eingesetzt wurde.

Die visuelle Mitteilung

Die Bildnisse der Kirche im Konvent "De la Merced" zeigen die beliebtesten Heiligen dieses Ordens.

Auf dem Altaraufsatz vom Ende des XIX. Jahrhunderts sieht man vier Bildnisse, die zu dem Altaraufsatz aus der Barockzeit gehören: die unteren Bilder zeigen zwei heilige Mercedarier, San Pedro Pascual und San Pedro Armengoli, die oberen stellen die Heiligen San José und San Joaquín, den Ehemann und den Vater Mariä, dar.

Im Zentrum ist ein Relief der Mariä Verkündigung zu sehen, die geiche Thematik die auch auf der Fassade der Kirche aufscheint.

Alles was auf diesem Altaraufsatz zu sehen ist, steht im Zusammenhang mit der Geschichte des Ordens und vor allen Dingen mit der Jungfrau Maria, die von allen Mercedariern hoch verehrt wird.

Auf dem klassizistischen Altaraufsatz der Kreuzträger (die Stelle an der das Hauptschiff einer Kirche mit dem querverlaufendem Schiff zusammen läuft) ist die Jungfrau De la Merced mit San Pedro Nolasco zu sehen (im Moment, in dem Maria ihn anregt den Orden zu gründen) und auf dem anderen sieht man den Gründer des Ordens, wie er gerade einigen Gefangenen Hilfe leistet, während die oberen, kreisförmig angeordneten Bilder die Verleihung der Mönchkutte an den Gründer und an San Ramón Nonato darstellen, einen der berühmtesten Heiligen Mercedarier, der während seiner Gefangenschaft gefoltert wurde.

Die Mercedarier von Santiago

In diesem Konvent leben zurzeit 7 Nonnen, die neben den Gebeten noch Hausarbeit verrichten, sich um die Instandhaltung des Tempels kümmern, für die Kirche bügeln und waschen, Stickerien und Tischtücher auf Bestellung anfertigen



Tránsito da Mercé, 1.
Tel. + 34 981 56 44 10.

Konventmesse (gesungen): 8:30 Uhr auch am Sonntag um 12 Uhr (ausgenommen im Sommer).

Sprechzeiten am Drehfenster: 10 bis 12:30 und 16 bis 18:30 Uhr.

Die Kapelle der Hl. Virgen del Portal

Dies ist eine in einfachem Stil gehaltene Kapelle, in der die hölzgeschnitzte Figur der Virgen del Portal, eine gotische Skulptur aus dem XIII. Jhdt., das vorherrschende Element bildet. Die Jungfrau wird von zwei weiteren kleinen Statuen begleitet, die wahrscheinlich das christliche Volk darstellen sollen. Über der Heiligennische der Jungfrau befindet sich das Bildnis des Santo Domingo de Guzmán, der Gründers des Ordens. Links davon ist der Hl. Josef und rechts der Hl. Martin von Porres, besser bekannt unter dem Namen "Fray Escoba", zu sehen.

In Santiago wird seit jeder die Virgen del Portal sehr verehrt. Ihren Namen verdankt sie einem Bildnis, das bei der Errichtung der Grundmauern des Konvents im XIV. Jhdt. gefunden und anfänglich am Kirchentor befestigt wurde. Im XVII. Jahrhundert wollten die Nonnen das Bildnis mehrmals an einen anderen Platz im Inneren der Kirche bringen, doch jedes Mal, wenn sie das Bildnis in die Kirche gebracht hatten, erschien es bald darauf geheimnisvollerweise erneut am Kirchentor. Schließlich entschied man, es an seinem alten Platz zu lassen und errichtete dort eine kleine Kapelle.

Mit der Zeit wurde der Madonna nachgesagt, sie könne Wunder wirken und ihr Ruf breitete sich immer weiter aus. Heute wird sie um Bestand in Krankheitsfällen und für das erfolgreiche Bestehen von Prüfungen angebetet. Der 8. September ist ein Feiertag zu ihren Ehren, an dem auch eine Wallfahrt abgehalten wird. Einige der Gläubigen legen diese auf Knien oder Barfüßig zurück, um ihrer besonderen Demut Ausdruck zu geben. Aber es werden auch noch verschiedene andere Riten vollzogen, wie etwa die Darbietung von Opferkerzen, das Mitnehmen von Weihwasser aus der Kapelle und das Auswiehen des Umhanges der Madonna, damit dieser dann über Kranke getreitet werden kann.

Die Dominikanerinnen von Santiago

Im Konvent von Belvis leben zur Zeit 30 Ordensschwestern. Ihre tägliche Arbeit besteht in den häuslichen Tätigkeiten, der Pflege des Gemüsegartens und der Durchführung von Gesangs- und Musikproben (für die hl. Messe und die Abendandacht). Darüber hinaus fertigen die Dominikanerinnen Stickerien für Kirchen und Privatpersonen an und backen die Hostien für die hl. Messen, die in der Stadt abgehalten werden. Die Nonnen sind auch für die von ihnen hergestellten Süßigkeiten bekannt, die sie auf Bestellung zubereiten (Mandelkekse, Mürbteiggebäck und die berühmte Mandeltorte (tarta de Santiago) oder frisch gebacken zu den Sprechzeiten am Drehfenster verkaufen (Teegebäck und Oblatenbruch).



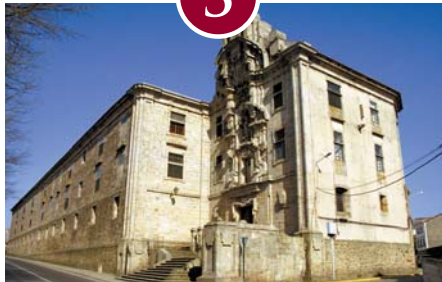
Belvis 2.
Tel. +34 981 58 76 70.

Besichtigung der Kirche von 9:00 bis 13:00 und von 15:30 bis 20:00 Uhr.

Konventmesse: 19:15 Uhr, sonntags um 12:30 Uhr. Rosenkranzgebet: 18:45 Uhr. Abendandachten: 19:45 Uhr.

Sprechzeiten am Drehfenster: 9:30 Uhr bis 12 und 16:15 bis 18 Uhr.

3



KLAUSURKONVENT DER SANTA CLARA

Gründung: XIII. Jhdt. Derzeitiger Stil: Barock.

Außerhalb der Stadtmauern und nördlich der Stadt befindet sich der Konvent der Santa Clara von Santiago de Compostela, welches der erste Klarsenkonvent in Galicien war. Die Errichtung wurde von Doña Violante, der Gemahlin des Königs Alfons der Weise, vorangetrieben und auch von ihr in der zweiten Hälfte des XIII. Jhds. gegründet. Aus diesem Grund wird diesem Konvent der Titel "Königlich" zugestanden.

Der Konvent

Der Stil des Konvents, wie er heute vorzufinden ist, gehört der Barockzeit an (Ende des XVII. Jhds.). Die Hauptfassade des aus Compostela stammenden Architekten Simón Rodríguez (XVIII. Jhdt.) ist ein hervorragendes Beispiel für den bühenbildhaften Stil des spanischen Barocks: die Fassade wirkt wie ein Theatervorhang, der die Klausur verbirgt. Hinter einem kleinen Garten im Innenhof befindet sich die Kirche, die ebenso im Barockstil gehalten, jedoch von etwas einfacherer Natur ist.

Die Theatervorhang-Fassade ist für den Baustil von Compostela, welcher als "Plattenbarock" bezeichnet wird, charakteristisch. Dieser Stil zeichnet sich durch die geometrischen schmucklosen Formen aus, die sich an den Mauern zu überlappen scheinen. Diese Stileigenschaft ergibt sich aus der Anwendung von Granit, dessen Härte nur das Skulptieren von glatten massiven Formen zulässt.

Der Konvent der Santa Clara wurde im Jahr 1940 zum Nationalen Kulturkurt erklärt.

Die Kirche

In ihrem Inneren sind nur die Granitkanzel und die Wappen der Gründer als einzige Reste des mittelalterlichen Bauwerks erhalten. Der barocke Hauptaltar stammt aus dem XVIII. Jhdt. und ist der Madonna der unbefleckten Empfängnis

4



KLAUSURKONVENT DES CARME DE ARriba

Gründung: XVIII. Jhdt. Stil: Karmeliterstil.

Gegenüber der beeindruckenden Fassade des Klausurkonvents der Santa Clara befindet sich der unscheinbare und nüchterne Konvent der barfüßigen Karmeliterinnen, ein Klausurorden, der von der mystischen galicischen Schriftstellerin Maria Antonia de Jesús im XVII. Jhdt. in Compostela eingeführt wurde.

Der Konvent

Die Fassade wurde im ganz eigenen Stil der Karmeliterorden des XVIII. Jhds. errichtet. Dieser Stil zeichnet sich durch große Einfachheit und klare Linienführung aus, welche den Bauwerken ein massives Aussehen verleihen. Hervorzuheben ist das mehrfarbige Bildnis der Hl. Maria von Berg Karmel, der Schutzheiligen der Karmeliterinnen.

Die Kirche

Der Grundriss der Kirche hat die Form eines lateinischen Kreuzes und ihr Innenraum zeichnet sich durch jene große Einfachheit aus, die sich bereits an der Außenstruktur ankündigt. Besonders zu erwähnen ist die beeindruckende Höhe der Säulen, welche das Gewölbe tragen.

Der Hauptaltar stammt aus dem XIX. Jahrhundert und ist neoklassischen Stils. Vorherrschend ist hier die Hl. Maria von Berg Karmel. Die Seitenaltäre sind der Hl. Teresa und dem San Juan de la Cruz gewidmet, den Gründern dieses Ordens.

5



KLAUSURKLOSTER VON SAN PAIO DE ANTEALTARES

Gründung: IX. Jahrhundert, jetziger Baustil: Barock

Der Klang der Glocken von San Paio ist täglich im historischen Viertel zu vernehmen, er ruft uns die hundertjährige Verbindung der Stadt mit dem Kloster in Erinnerung, welches das Zentrum der Macht von den Benediktinern war und eines der besten Beispiele des barocken Baustils von Santiago de Compostela darstellt. Aber wirklich beeindruckt ist man, wenn man ins innere Leben des Klosters einzudringt und die gregorianischen Gesänge der Benediktinerinnen zuhören darf.

Es wurde im IX. Jhdt. von Alfonso II im östlichen Teil gegründet, wo zu jener Zeit erst vor kurzem die Grabstätte des Apostols Santiago entdeckt worden war und deshalb gab man dem Kloster den Namen "Antealtares". Es wurde anfänglich von 12 Benediktinermönchen bewohnt, die sich der Betreuung und Verehrung des Heiligen widmeten. Als diese im Jahre 1499 das Kloster verließen, wurde es von den in Klausur lebenden Benediktiner-Nonnen bewohnt.

In diesem Kloster legten Frauen aus dem hohen Adel ihr Glaubensgelübde ab, sodass es zum berühmtesten Kloster von Galicien wurde. Es erhielt die Unterstützung der Monarchie und verlor nie die höchsten Renten und Einnahmen aus Besitztümern, einschließlich der zahlreichen Mitgift von den adligen Frauen, die in das Kloster eintraten (aus diesem Grund kennt man diese Abtissinnen auch als "señoras" (Damen).

Das Kloster widmete San Paio (Pelagius), einem galicischen Heiligen aus dem X. Jhdt., der als Kind von den Muslimen in Cordoba entführt worden war. Sein Bildnis krönt die Fassade des Tempels.

Das Kloster

Das jetzige Gebäude ist fast vollkommen im XVII. und XVIII. Jhdt. erbaut worden.

Die Mauer, die man vom Platz De la Quintana aus sehen kann, ist wegen ihrer schlichten und reinen Bauweise sehr beeindruckend. Im Zentrum erinnert eine Gedenktafel an das Bataillon "Literario" (literarisch), dass von den Studenten organisiert worden war, -daher der Name-, um sich gegen die Truppen von Neapolen zu wehren.

In der zum Platz entgegengesetzten Fassade befindet sich die Portierloge und an der Ecke die sogenannte "Puerta de los carros" oder "De la barquilla" (für der Wagen oder der Eselin). Auf dieser Tür ist die Flucht aus Ägypten, die in der Bibel beschrieben wird, mit der Jungfrau auf einer Eselin sitzend, dargestellt.

Die Kirche

Sie verfügt über eine natürliche Beleuchtung von großer Qualität und hat 5 prächtige Retabeln im barocken Stil, voll von Reliefs, Malereien und Skulpturen, ebenso wie die Vorderseite des Reliquien schreins. Die unteren und oberen Altarchöre sind sehr beeindruckend und die Orgel aus dem XVIII. Jhd. ist sehenswert. Sie wird beim Abhalten von Gottesdiensten und für Konzerte der Barockmusik benutzt.

Museum religiöser Kunstwerke

Von der Kirche aus hat man Zugang zum Museum. Dort kann man interessante Bilder und liturgische Gegenstände besichtigen, einschließlich des ursprünglichen Altars, der den Sakrophag des Apostols begleitete.

Die Benediktinerinnen von Santiago

Zurzeit sind es 40 Abtissinnen. Eine ihrer Beschäftigungen ist die tägliche Musikprobe und der gregorianische Gesang, kennzeichnend für die benediktinischen Klostergemeinschaften, die man während der Konventmesse, den Lobgesängen und Vesper- Gebetszeiten zuhören kann.

Sie arbeiten auch 5 Stunden täglich in: Herbergen (einen Zufluchtsort zu bieten, ist eine der kennzeichnenden Charakteristiken der Klostertradition); Universitätsresidenzen (60 Plätze); Schulen zur Erziehung von Kindern (4 Einheiten); Museen religiöser Kunstwerke; im Archiv und außerdem sticken sie liturgische Ornamente.

Die Benediktinerinnen stellen auch köstliche Konditorwaren her: Gebäck und die Torte von Santiago (täglich erhältlich am Drehfenster) und der "brazo de gitano" (gefüllter Rollkuchen), Mandelgebäck und andere Süßigkeiten (auf Bestellung).



Antealtares, 23 (Eingang der Kirche an der Via Sacra).
Telf. +34 981 58 31 277 + 34 981 56 06 23.

Kirche und Museum: 10:30 bis 13:30 Uhr und 16 bis 19 Uhr (das Museum ist am Sonntag geschlossen).

Konventmesse: werktags um 19:30 Uhr; am Samstag um 8 Uhr, anschließend an die Lobgebete (laudes); Sonn- und Feiertage: 12 Uhr. Laudes: 8 Uhr. Vesper: 20 Uhr; am Samstag um 19:30 Uhr. Gottesdienst am Vorabend: alle Samstage um 21.15 Uhr.

Sprechzeiten am Drehfenster: 9 bis 13 und 15:30 bis 19 Uhr.

